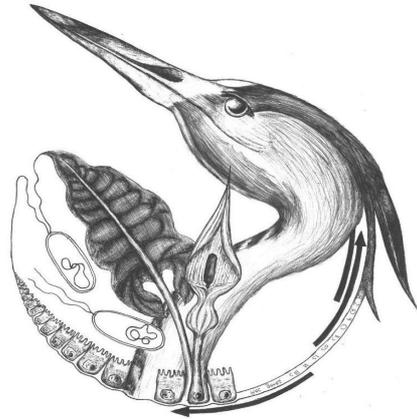


Bundesfachschaftentagung der Fachschaften Biologie 2014

Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn



Protokoll des Arbeitskreises:

Akkreditierung

Leiter der Sitzung: Patrick Flege

Protokollführer: Konstantin Neumann

Datum: 30.05.2014

Zeit: 30.05. von 10:45 bis 12:30 & 31.05 von 10:15 bis 16:00

Anwesende Fachschaften: Bonn, Kaiserslautern; Berlin; Oldenburg; Münster; Darmstadt; Dresden; Regensburg

TOP 1: Festlegung der Tagesordnungspunkte

1. Vorstellungsrunde
2. Vorstellung des Konzepts der Akkreditierung
3. Vorstellung der Beschlüsse der letzten BuFaTa
4. Allgemeine Großgruppendifkussion mit anschließender Bildung von Kleingruppen (3-4 Personen) zur Erarbeitung von Vorschlägen
5. Vorstellung der Ergebnisse und Diskussionsrunde zur Erstellung einer gemeinsamen (möglichst schriftlichen) Stellungnahme
6. Sonstiges

TOP 2: Vorstellungsrunde

Anwesen sind: Kaiserslautern (Jana); Berlin (Annika nur Fr. 30.); Oldenburg (Anna); Münster (Liv); Darmstadt (Mila); Dresden (Maria); Regensburg (Anna nur Sa. 31.); Bonn (Patrick, Konstantin)

TOP 3: Vorstellung des Akkreditierungsverfahren

Vortrag des AK-Leiters, in dem das Akkreditierungsverfahren (Programmakkreditierung und Systemakkreditierung), seit Bologna, kurz umrissen wird. Weitere Infos in den Folgenden Links:

<http://www.studentischer-pool.de/glossar.html>

http://www.akkreditierungsrat.de/fileadmin/Seiteninhalte/AR/Beschluesse/AR_Regeln_Studiengaenge_aktuell.pdf

TOP 4: Vorstellung der Beschlüsse der letzten BuFaTa

- Es wird für die nächste BuFaTa vorgeschlagen, das Thema Akkreditierung vertieft anzusprechen und ggf. ein Positionspapier zum Konzept des Akkreditierungssystem zu erarbeiten. **Dazu werden die Fachschaften gebeten, positive und negative Aspekte des Akkreditierungswesen zu sammeln und auf der nächsten BuFaTa zu diskutieren.** Eine **intensive Vorbereitung bzw. Einarbeitung in das Thema** ist sinnvoll (Verweis auf Seiten des Pools und des Akkreditierungsrats). Außerdem ist es sinnvoll, **Gutachter** einzuladen. Im Folgenden findet man eine erste Sammlung von Gedanken:

Positive Aspekte

- Überprüfung von außen (Gutachter sollten unbefangen sein)
- Standards werden geschaffen (Idee der Qualitätssicherung)
- Möglichkeit des Gesprächs zwischen Studierenden und Gutachtern (Möglichkeit zur Veränderung)

Negative Aspekte

- Studierende sind nicht zwingend involviert (Formulierung: „sollen“ statt „müssen“ in den Richtlinien des Akkreditierungsrats)
- Begehung zeitlich zu kurz angesetzt (ein Tag für Gespräche mit Studierenden, Lehrenden, Hochschulleitung etc.)
- Studierenden ist das Thema Akkreditierung nur unzureichend bekannt.

Möglichkeiten, neue Gutachter zu gewinnen und Kriterien zur Entsendung

- Vorschlag: Informationen zum Akkreditierungswesen in Erstsemester-Informationsmaterial

- Vorschlag: Information, dass studentische Gutachter gebraucht werden an alle BuFaTas (o.ä.) senden, die diese wiederum an Fachschaften weiterleiten, damit der Bedarf bekannt gemacht wird.
- Mögliche Kriterien:
 - Allgemeines Engagement für die Studierendenschaft als Voraussetzung
 - Persönliche Vorstellung bei BuFaTa/LAT/fzs
 - Rückmeldung vom Pool an entsendendes Gremium (bei Ausschluss)
 - Richtlinien für Entsendung offiziell von der BuFaTa festlegen
 - Empfehlungsschreiben der Fachschaft, AStA, studentische (oder akademische?) Organisation, indem er engagiert ist.
 - Befragung zum Empfehlungsschreibung vor der entsendenden Organisation
 - Mögliches Problem: Die „Abgelehnten“ lassen sich von anderen Organisationen entsenden.
 - Mögliche Lösung: Austausch mit anderen BuFaTas, LATs, fzs und dem Pool, um einheitliche Kriterien finden zu können.

Anbindung von Gutachtern, die nicht von der BuFaTa entsannt wurden

- Kontakt herstellen: Bitte an Pool, eine Email der BuFaTa an Pool-Mitglieder weiterzuleiten, sodass sich Bio-Gutachter an die BuFaTa zurückmelden können.

Allgemeiner Vorschlag für die BuFaTa Biologie – StAuB

- Ständiger Ausschuss der BuFaTa Biologie – StAuB
- z.B. 5 gewählte Mitglieder, die die Angelegenheiten der BuFaTa Biologie verwalten.
- Amtsperiode z.B. 1 Jahr

TOP 5: Allgemeine Großgruppendifkussion mit anschließender Bildung von Kleingruppen (3-4 Personen) zur Erarbeitung von Vorschlägen

Kaiserslautern bemängelt, die Willkürlichkeit des Systems, da die Anwesenheit von Studenten bzw. fachkundigen Studenten in den Akkreditierungsgremien zwar erwünscht ist, aber nicht in jedem Fall eingehalten wird.

Dresden bemängelt, dass der Einfluss auf die Akkreditierung durch Studenten sehr gering ist, wenn

z.B. bestimmte Praktika für die Studierenden unhaltbar sind. Professoren stellen in Dresden die Fachschaft unter Druck um Akkreditierung zu erwirken.

Dresdener Fachschaft sträubt sich gegen eine Akkreditierung, da bei ihnen der Prüfungsdruck sehr groß ist und die Bachelorarbeit wenig zählt. Fürchten, dass es zu keiner neuen Akkreditierung kommt, weil die Prüfungslast zu hoch ist. Akkreditierung nur bei Änderung der Prüfungslast. Die FS KL befürchtet daher studentenunfreundliche Änderungen (Prüfungen werden zusammengefasst, Praktika unbenotet) (Grundlegendes Problem: Bachelorstudiengang eigentlich nicht akkreditierungsfähig).

Sehen die Akkreditierung als „Druckmittel“ um Missstände anzugehen und zu lösen, z.B müssen die Dresdener wegen schlechter Absprache und Planung, 2 Klausuren an einem Tag schreiben!

Vorschläge: Da die Studenten zu wenig Einfluss haben, da Akkreditierungskriterien an den Studenten vorbei gehen, sollten Studenten mehr Einfluss bekommen und die Kriterien für eine Akkreditierung mehr auf Studentenfreundlichkeit ausgelegt werden. Deshalb sollten die Studenten die an der Uni-Begehung teil nehmen ausgewählte Personen sein, die sich auch nicht beeinflussen lassen.

Man sollte auch darauf bestehen bei der Begehung anwesend zu sein.

Berliner TU weicht ab vom normalen Gang der Systemakkreditierung ab. Berlin kann Vorschläge machen wer in dem Akkreditierungsgremium sitzt, wodurch etwas Intransparenz entsteht (Verdacht auf „Vetternwirtschaft“?). Andererseits hat das auch Vorteile, weil sie sich dann externe Personen eingeladen können, die Interesse an der Universität und einer ordentlich ablaufenden Akkreditierung haben. Allerdings ist das bisher ein Testsystem und muss sich erst vor dem Akkreditierungsrat bewähren.

TOP 6: Vorstellung der Ergebnisse und Diskussionsrunde zur Erstellung einer gemeinsamen (möglichst schriftlichen) Stellungnahme

Vorschläge:

1. Da Studenten wenig Einfluss haben, weil Akkreditierungskriterien an den Studenten vorbei gehen, sollten die Studenten mehr Einfluss haben und die Kriterien mehr Wert auf Studentenfreundlichkeit legen.

2. Deshalb sollten die Studenten die an der Uni-Begehung teil nehmen, ausgewählte Personen sein, die sich auch nicht beeinflussen lassen.
3. Man sollte als Student auch darauf bestehen bei der Begehung anwesend zu sein.
4. Es sollte darauf bestanden werden, dass nicht nur Prüfungsorganisationen auf dem Papier geprüft werden, sondern auch in der Realität. Vor allem Lücken in der Prüfungsordnung sollen aufgezeigt werden. (Klausuren sollen nicht im gleichen Zeitraum liegen, selbst wenn Klausuren aus früheren Semestern nachgeholt werden müssen)
5. Man sollte solche Beschwerden sammeln und mit rechtlichem Hintergrund Wissen vorgetragen, um begründet Druck aufbauen zu können.
6. Erstellung eines Leitfadens was als Fachschaft beachtet werden sollte, wenn ein Akkreditierungsverfahren ansteht.
7. Einer der Größen Kritikpunkte ist, dass die Akkreditierungsbegehung zu kurz ist um eine Universität vollständig zu erfassen.

Im Folgenden soll der Leitfaden zur Stellungnahme zur Systemakkreditierung des studentischen Pools analysiert werden und gegebenenfalls Verbesserungen erarbeitet und vorgeschlagen werden:

8. Der AK stellt fest, dass der Leitfaden sehr umfangreich ist und gut durchdacht. Generell kann man ihn als Grundlage durchaus einsetzen.
9. Er empfiehlt jedoch den Leitfaden in der Nächsten BuFaTa für NaWi-Studiengänge und besonders für Biologie zu spezifizieren
10. Allerdings nehmen wir Abstand davon einen „Motzbrief“ zu verfassen, der letztlich ohne Folgen bleiben würde
11. Es gilt jedoch das Interesse für die Akkreditierung zu wecken und die Chancen zu zeigen, die damit verbunden sind
12. Wir halten es für sinnvoll, dass der StAuB, einen Erfahrungsberichts-Pool zu sammeln, um für künftige Akkreditierungen besser behandeln zu können
13. Es sollte Wissen Gebündelt werden, damit in den langen Zeitintervallen zwischen den Akkreditierungsverfahren die Informationen nicht verloren gehen

Der AK Stimmt darüber ab, ob es notwendig ist, dass Universitäten, die eine Akkreditierung vor sich haben bzw. hinter sich haben, mit Hilfe der Vernetzung durch den StAuB einen

Informationsfluss gewährleisten müssen, um den Vorgang der Akkreditierung möglichst im Sinne der Studierendenschaft zu optimieren, zu lenken und zu beobachten.

Es stimmen ab die FS: Dresden, Darmstadt, Münster, Kaiserslautern, Oldenburg, Regensburg, Bonn

Ausgang: Der Beschluss wurde einstimmig angenommen. Keine Gegenstimme, keine Enthaltung.

Außerdem schlagen wir vor, Anna Mankowski (Universität Oldenburg) und Liv Teresa Muth (WWU Münster) in den Studentischen Akkreditierungspool zu entsenden.

TOP 7: Sonstiges

Wir betrachten was der AK-StAuB geschafft hat, da unsere Ergebnisse sich mit dem StAuB kreuzen.

Konstantin Neumann, Bonn den 31.05.2014